

ENDLICH DIE BEATLES IM ORIGINAL  
BRILLANTE BILDQUALITÄT UND DIGITALER SOUND!

EIN MEILENSTEIN DER FILMGESCHICHTE

# The BEATLES



## "A HARD DAY'S NIGHT"



PRESSEINFORMATION

**John Lennon Paul McCartney George Harrison Ringo Starr**  
**THE BEATLES**

in

# **A HARD DAY'S NIGHT**

Von Richard Lester

UK 1964  
87 Minuten  
Dolby Digital

Kinostart: 30.01.04

Polyfilm Verleih  
Margaretenstrasse 78 1050 Wien  
Tel.: +43-1-581 39 00-20  
Fax.: +43-1-581 39 00-39  
[polyfilm@polyfilm.at](mailto:polyfilm@polyfilm.at)  
<http://verleih.polyfilm.at>

# INHALT

Besetzung

Stab

1964

Kurzinhalt

Pressenotiz

Inhalt

Über die Produktion

Interview mit Richard Lester

Vor der Kamera

Die Beatles im Film

Wilfried Brambell (Großvater)

Norman Rossington (Norm)

John Junkin (Shake)

Victor Spinefti (Fernsehregisseur)

Hinter der Kamera

Richard Lester (Regie)

Walter Shenson (Produktion)

Ein Zeitdokument: Artikel aus Life Magazine, 1964

Zitate von damals

Noch mehr Zitate von damals

The Beatles Anthology

Amazon.de - Beatlemania und kein Ende

Die Beatles von Hunter Davies

## BESETZUNG

John	JOHN LENNON
Paul	PAUL McCARTNEY
George	GEORGE HARRISON
Ringo	RINGO STARR
Grossvater	WILFRIED BRAMBELL
Norm	NORMAN ROSSINGTON
Shake	JOHN JUNKIN
Fernsehregisseur	VICTOR SPINETTI
Millie	ANNA QUAYLE
Polizei-Inspektor	DERICK GUYLER
Mann im Zug	RICHARD VERNON
Hotelkellner	EDWARD MALIN
Fernseh-Produktionsleiter	ROBIN RAY
Fernseh-Choreograph	LIONEL BLAIR
Sekretärin	ALISON SEEBOHM
Junge	DAVID JAXON

## STAB

Regie	RICHARD LESTER
Produzent	WALTER SHENSON
Original-Drehbuch	ALUN OWEN
Original-Musik	JOHN LENNON
	GEORGE MARTIN
	PAUL McCARTNEY
Songs	JOHN LENNON
	PAUL McCARTNEY
Kamera	GIBLERT TAYLOR
Kostüme	JULIE HARRIS
Beatles'-GarderObe	DOUGIE MILLINGS & SON
Schnitt	JOHN JYMPSON
Kamera-Operator	DEREK V. BROWNE
Continuity	RITA DAVISON
Titel-Design	ROBERT FREEMAN
Haar-Stylistin	BETTY GLASOW
Regie-Assistenz	JOHN D. MERRIMAN
Maske	JOHN OGORMAN
Art Director	RAY SIMM
Associate Producer	DENNIS ODELL
Musik-Regie	GEORGE MARTIN
Kamera-Operator	DEREK V.BROWNE
Ton	GORDON DANIEL
Schnitt-Assistenz	PAMELA TOMLING

1964:

A HARD DAY'S NIGHT wird gedreht.

Heinrich Lübke wird neuer  
Bundespräsident.

Mary Quant kreiert den Mini-Rock.

Cassius Clay wird Weltmeister im  
Superschwergewicht.

Nikita Chruschtschow wird abgesetzt.

Der 1. FC Köln wird Deutscher  
Fußballmeister.

Beginn der Bürgerrechtsbewegung in  
den USA.

Jean-Paul Sartre lehnt den Nobelpreis für  
Literatur ab.

Martin Luther King erhält den  
Friedensnobelpreis.

*Alexis Sorbas* mit Anthony Quinn kommt  
in die Kinos.

Erste Atombombe in Rotchina gezündet.

Erste Skandale mit Oben-ohne-  
Badeanzügen.

Pandit Nehru stirbt.

Olympiade in Tokio.

1964:

**Die Hits in Deutschland**

**Cliff Richard** mit „Sag ‚no‘ zu ihm“ und „Rote Lippen soll man küssen“

**Die Beatles** mit „A Hard Day’s Night“ „ I Want To Hold Your Hand“ und „She Loves You“

**Bernd Spier** mit „Das kannst du mir nicht verbieten“ und „Memphis Tennessee

**Ronny** mit „Oh My Darling Caroline“

**Drafi Deutscher** mit „Shake Hands“

**Siw Malmkvist** mit „Liebeskummer lohnt sich nicht“

**Rita Pavone** mit „Wenn ich ein Junge wär“

**Hans-Jürgen Bäumler** mit „Wunderschönes fremdes Mädchen“

**Freddy** mit „Gib mir dein Wort“

**Manuela** mit „Schwimmen lernt man im See“

**Conny Froboess** mit „Drei Musketiere“

**Thomas Fritsch** mit „Wenn der Mondschein...“

**Manfred Schnelldorfer** mit „Wenn du mal allein bist“

**Gitte und Rex Gildo** mit „Vom Stadtpark die Laternen“

## **Nummer eins der britischen Charts**

**The Beatles:** „Can't Buy Me Love“ „A Hard Day's Night“ „I Feel Fine“

**The Searchers:** „Needles And Pins“ „Don't Throw Your Love Away“

**The Rolling Stones:** „It's All Over Now“ „Little Red Rooster“

**The Animals:** „House Of The Rising Sun“

**The Kinks:** „You Really Got Me“

**The Supremes:** „Baby Love“

**Manfred Mann:** „Do Wah Diddy Diddy“



## KURZINHALT

Wir schreiben das Jahr 1964 und vier junge Typen aus Liverpool sind kurz davor die Welt zu verändern. Wenn die völlig durchgedrehte Welt sie nur unerkannt aus ihren Hotelzimmern entkommen ließe! Richard Lesters frech-zeitgenössische Rock'n'Roll-Komödie stößt die Jungs, die als The Beatles auftreten, in einen Strudel von kreischenden Fans, paranoiden Produzenten, fanatischen Journalisten und nervenden Familienangehörigen und offenbart ganz nebenbei das Geheimnis von Überleben und Erfolg: eine unersättliche Lust am Blödsinn und eine lebensbejahende Sucht nach Spaß und Freude (heute würden wir sagen: Fun). Die vier (John Lennon, Paul McCartney, George Harrison, Ringo Starr) haben gerade entschieden, die Regeln zu brechen. In den nächsten 24 Stunden werden sie auf ihre Terminpläne pfeifen, ihre Pflichten ignorieren und den Geschmack von Freiheit auf die Zunge bekommen! Dazu müssen sie nur hechelnden Fans entkommen, die Presse überlisten, ihren Managern die kalte Schulter zeigen und Pauls angeblichen Großvater (Wilfrid Brambell) in Schach halten.

Im Stil einer Mockumentary (fiktiven Dokumentation) beschreibt der Film „Einen Tag im Leben von John, Paul, George und Ringo“ gerade als der Weltruhm sie erwischt. Zu den Höhepunkten des Films gehört eine wilde Fernseh-Performance der Fab Four.

Witzige One-Liner, klassische Popsongs und ein Weltklasse-Charme:

A HARD DAY'S NIGHT gipfelt in mitreißend beglückenden Momenten der Befreiung, die den Überschwang, die Unschuld und den Rock'n'Roll-spirit von vier jungen Männern einfangen, die in einer Welt, die sie begrenzen will, nach eigenen Regeln leben wollen.

## PRESSENOTIZ

A HARD DAY'S NIGHT war 1964 das Kinodebüt der Beatles und gehört noch heute zu den größten Rock'n'Roll Abenteuerkomödien. 36 Stunden aus dem Leben der Beatles, komprimiert zu einer rasanten, respektlosen, ungewöhnlichen, witzigen Handlung, gepaart mit einer Fülle Slapsticks und schieren Nonsense-Dialogen. Der Klassiker, inszeniert von Richard Lester, wurde für zwei Oscars nominiert: für das Original-Drehbuch von Alun Owen und für die Musikregie von Sir George Martin.

Miramax Films bringt den Film nun mit einem völlig restaurierten Negativ und einem digital aufgearbeiteten Soundtrack in die Kinos. *And we love It...*

### **YEAH! YEAH! YEAH!**

„Szenen aus dem Leben der Beatles während einer Konzerttournee in England: eine Kombination aus dokumentarischen Musikmitschnitten ihrer Bühnenauftritte, eingeflochtenen Slapstick-Gags und rudimentärer Spielhandlung, mit viel Witz‘ Tempo und dramaturgischem Geschick inszeniert. Neuartig und richtungsweisend für spätere Musikfilme ist die authentische Wiedergabe von Lebensgefühl und Zeit-Atmosphäre die weniger durch protokollarischen Realismus als durch schöpferische Unordnung und parodistische Stilexperimente erreicht wird.“

(aus: rororo Lexikon des internationalen Films)

## INHALT

Eigentlich ist ja nur eine geruhsame Fahrt nach London geplant, wo die Beatles in einer Fernseh-Live-Show auftreten sollen. Aber schon auf dem Bahnhof gibt es die ersten Tumulte. Erst in allerletzter Sekunde können sich John, George und Ringo vor einer gewaltigen Meute Fans und Teenies in ihrem Zugabteil in Sicherheit bringen. Dort treffen sie auf Paul, der sich mit einem angeklebten Bart unerkannt durch die Schar der wartenden Fan-gemeinde geschleust hat. Im Schlepptau hat Paul einen älteren, schüchtern wirkenden Mann. Es ist sein Großvater, auf den er unbedingt aufpassen soll. Wie nötig das ist, stellt sich schnell heraus, denn er entpuppt sich nicht gerade in jeder Beziehung als Gentleman.

Unterdessen wollen es sich Norm, der gestresste Road-Manager' und Shake, seine rechte Hand, im Speisewagen gemütlich machen. Aber so weit kommt es nicht. Die „Fab Four“ sind nämlich nach einem wenig höflichen und noch weniger respektvollen Disput mit einem Gut-Bürgerlichen-Erster-Klasse-Fahrkartenbesitzer aneinandergeraten und haben das Abteil aus Protest verlassen.

Im Speisewagen leisten die vier mit Unterstützung des Großvaters weiter Norms MagengeschwürVorschub Als dann schließlich noch zwei kesse Oberschülerinnen auftauchen, ist das Chaos komplett.

Bei ihrerAnkunft in London fordert Norm seine Bande mit aller seiner ihm zur Verfügung stehenden Strenge auf, den Abend mit der Beantwortung der Fan-Post im Hotel zu verbringen. Doch als die vier Freunde vor dem gewaltigen Berg der Karten und Briefe stehen, vergessen sie für einen Augenblick ihr Pflichtbewusstsein und landen schließlich in einem heißen Twistschuppen.

Großvater seilt sich inzwischen in ein vornehmes Spielcasino ab — nicht ohne sich zuvor mit dem Frack des Etagenkellners das nötige Ouffit verschafft zu haben.

Am folgenden Tag stürzen die vier Musiker in das bunte Treiben der Fernsehwelt. Pressekonferenzen wechseln mit Interviews, dazwischen Kostümpfen, und das Make-up muss auch noch in Ordnung gebracht werden. Der nervöse Norm scheucht sie von Termin zu Termin.

Und dann, kurz vor dem Countdown der Sendung, bahnt sich die Katastrophe an, denn wieder einmal hat niemand auf den Großvater geachtet. In einem stillen Augenblick stürzt er sich auf sein liebstes Opfer: Ringo. Er redet ihm ein, sein Leben sei verpfuscht, wenn Ringo nicht endlich seine Freiheit suche, einfach losziehe und sich auf die Suche nach hübschen Mädchen mache.

Ringo nimmt sich Opas Worte zu Herzen und zieht tatsächlich los — sehr zum Leidwesen des ohnehin etwas neurotischen Fernsehregisseurs. Der klinkt fast aus, als zu den Probeaufnahmen unmittelbar vor der Sendung statt der vier nur drei Beatles einlaufen. Aber John, Paul und George machen sich auf, Ringo zu suchen.

Mittlerweile muss Ringo feststellen, dass die Welt draußen ihm nicht immer freundlich gesinnt ist. Nach einer Serie verschiedener „Missverständnisse“ landet er auf der Polizeiwache, wo er zu seinem Erstaunen Großvater trifft, den man ebenfalls festgenommen hat, weil er versucht hat, gefälschte Autogrammkarten zu verschenken.

Doch Großvater kann entkommen. Er alarmiert die anderen drei. Gemeinsam befreien sie Ringo und kommen nach einer turbulenten Verfolgungsjagd noch rechtzeitig ins Studio zurück. Die Show kann losgehen und wird –natürlich– ein riesiger Erfolg. Und der Abend ist A HARD DAY'S NIGHT.

### **A HARD DAY'S NIGHT**

*It's been a hard day's night  
And I've been working like a dog,  
It's been a hard day's night  
And I should be sleeping like a log,  
But when I come home to you  
I find the thing that you do  
Will make me feel alright.*

*You know I work all day  
To get you money to buy you things  
And it's worth it just to hear you say  
You're gonna give me ev'rything,  
So why on earth should I moan  
'cos when I get you alone  
You know I feel okay.*

*When I'm home ev'rything seems to be right,  
When I'm home feeling you holding me tight, tight, yeah.*

*It's been a hard day's night  
And I've been working like a dog,  
It's been a hard day's night  
And I should be sleeping like a log,  
But when I get home to you  
I find the things that you do  
Will make me feel alright.*

*So why on earth should I moan  
'cos when I get you alone  
You know I feel okay.*

*When I'm home ev'rything seems te be right,  
When I'm home feeling you holding me tight, tight, yeah.*

*It's been a hard day's night  
And I've been working like a dog,  
It's been a hard day's night  
And I should be sleeping like a log,  
But when I get home to you  
I find the things that you do  
Will make me feel alright.  
You know I feel alright.*

## ÜBER DIE PRODUKTION

**„It's the Citizen Kane of jukebox movies“.**  
(aus der Village Voice-Kritik von 1964)

Mit A HARD DAY'S NIGHT brachten die Beatles zum erstenmal einen anarchischen Rock'n'Roll-Spirit ins Kino. Der Oscar-nominierte Film, vergnügt chaotisch und unverschämt stylish, fängt nicht nur die frühe Aufregung um den Superstar-Status der Band ein, sondern auch den manischen Charme von vier jungen Männern, die außerhalb aller Regeln in einer Welt lebten, die für sie noch nicht bereit war. Der Film porträtierte sowohl den Wahnsinn und die Leidenschaft als auch die komische Absurdität des Rock'n'Roll-Lifestyles' der noch in der Entstehung begriffen war.

Der Film selber missachtet etablierte Regeln des Filmemachens. Regisseur Richard Lester läutete eine Revolution mit der Art ein, wie sich sein Film an die Jugend wendete: er verwandelte den dreiminütigen Popsong, irrisierend wie ein Blitz und voll wilder Freiheit, in einen einzigartigen Filmstil. Durchgedreht und seiner Zeit weit voraus ist A HARD DAY'S NIGHT auch über drei Jahrzehnte nach dem Höhepunkt der Beatlemania unverändert frech und witzig.

Nach einer umfassenden Wiederaufarbeitung kann A HARD DAY'S NIGHT nun ein neues Kinopublikum finden und bei eingefleischten Fans den Thrill der Beatlemania mit einem digital restaurierten Soundtrack wieder auferstehen lassen. Mit satteren Tönen und saubereren Bildern wird dem direkten und schockierend zeitgenössischen Stil des Schwarzweiss-Filmes neues Leben eingehaucht.

Der Produzent Walter Shenson (verstorben im Oktober 2000), der Miramax auf das Projekt aufmerksam machte, erklärte: „Es gibt so viele junge Menschen, die niemals die Möglichkeit hatten, A HARD DAY'S NIGHT zu sehen. Manchmal zeige ich ihn Filmstudenten und von hundert haben ihn vielleicht sechs gesehen. Keiner hat ihn übrigens für veraltet gehalten. Die Neuherausbringung ist eine wunderbare Möglichkeit, ihn einer völlig neuen Generation nahe zu bringen - so, wie er ursprünglich gemeint war.“ Harvey Weinstein' Co-Geschäftsführer von Miramax Films hält A HARD DAY'S NIGHT für einen „der größten Rock'n'Roll-Filme aller Zeiten. Allerneueste Technologien machen es möglich, dass alte und junge Kinobesucher, den Film wieder oder zum ersten Mal sehen. Dieser Film beeinflusst seit Dekaden den Einsatz von Musik im Film und sein Einfluss dauert noch an.“

Nach seinem Kinostart im Jahr 1964 entpuppte sich A HARD DAY'S NIGHT als einer der richtungsweisendsten Filme seiner Zeit. Sein Stil - schnell geschnittene, komische Anekdoten zu Beatles-Songs - halten viele für die Geburt des ersten Musikvideos. Auch das rasende Tempo und die extrem gezeichneten Figuren nahmen die Steigerung des Energie-Levels in heutigen Filmen vorweg. Richard Lesters Handkamera und beabsichtigte Lockerheit beeinflusste viele Vöritö-Rock'n'Roll-Filme. Der renommierte Filmkritiker Roger Ebert schrieb in einem Essay über die weiterentwickelte Vitalität von A HARD DAY'S NIGHT: „Wenn wir heute fernsehen und sehen schnelle Schnitte, Handkamera, Interviews im Laufschrift mit bewegten Zielen, schnelle Zwischenschnitte von Dialogen, Musik unter Dokumentarhandlung und andere Markenzeichen des modernen Stils, dann sehen wir die Kinder von A HARD DAY'S NIGHT.“

Dabei ist es vor allem der Witz' der A HARD DAY'S NIGHT zum unsterblichen Publikumserfolg macht. Lester fing die fanatische Hysterie der Fans und den ironischen Witz der Beatles-Mitglieder wie auch ihre wilden Versuche, der Verrücktheit ihres Umfeldes zu entkommen, so überzeugend ein, dass die Geschichte ein zeitloser Schatz bleibt.

Es war Lesters revolutionärer Komödienstil, der Produzent Walter Shenson überzeugte, ihm die Regie bei A HARD DAY'S NIGHT zu übertragen. Obwohl die Beatles erst ein einziges Mal in Amerika aufgetreten waren, war es jedoch bereits klar, dass sich diese Gruppe in einer Kategorie von Superstars einreihen würde, die man bisher noch nicht kannte. Ein Film war für die vier attraktiven Jungstars der nächste logische Schritt. Allerdings wollten die Beatles keinen üblichen Musikfilm mit vorhersehbarer Handlung, klassischer Erzählstruktur und Tempo und einigen Musiknummern machen. Sie wollten die Dynamik ihrer Musik, die Direktheit und Freiheit des Rock'n'Roll-Lebensgefühls, das sie verkörperten, auf die Leinwand bringen.

Als sie Richard Lesters Film *The Running, Jumping and Standing Still Film* (1959) mit Peter Sellers sahen, waren sie begeistert. Der Film war einerseits ein avantgardistisches Experiment, andererseits ein Slapstick-Spaß' der sich auf Schnitt-Tricks und eine schwindelerregende Handkamera verließ, um die surreale Story so komisch und schnell wie möglich zu machen. Dieser Stil war wie handgemalt für die Anarchie, die das eigene Leben der Beatles und ihrer Zeit ausmachte.

Nachdem Lester mit eigenen Augen aus nächster Nähe die bizarre und fast orgasmische Hysterie beobachtet hatte, die die Beatles auslösten, entschied er sich, einen, wie er es nannte, „factional“ Film über die Beatles und ihre komische Situation zu machen. Bereits mit den ersten Szenen zeigt Lester dem Publikum, dass der Film keine Dokumentation ist. Trotzdem spielt er mit Szenen aus dem echten Leben, zeigt

Aufnahmen von kreischenden Fans und die Beatles auf sehr persönliche Weise. Womit der Film sowohl ein zeitloses Märchen, als auch ein historisches Dokument über ein kulturelles Phänomen wurde, das in dieser Weise nicht so bald wiederholt wurde.

Obwohl man das Gefühl hat, der Film sei total improvisiert, lag ihm tatsächlich ein Drehbuch zu Grunde, geschrieben von dem führenden britischen Dramatiker Alun Owen, der sich mit der Fähigkeit, Sprache und Lebensgefühl der jungen Generation aus Liverpool widerzugeben, einen Namen gemacht hatte. Owen verbrachte Tage und Nächte mit den Beatles, um ihre verschiedenen Persönlichkeiten und Humorarten kennen zu lernen und um ihre eigenen scharfzüngigen Kommentare in seine Dialoge zu integrieren. Auf diese Weise schuf er unauslöschliche Porträts: von John Lennon als rebellischem, anarchischen Geist; von Paul McCartney als charmantem, gepflegten Jüngling; von George Harrison als schüchternem, aber witzigen Typ; und von Ringo Starr als leicht melancholischem Clown der Gruppe. Owen wurde für seine Arbeit für einen Oscar für das Beste Drehbuch nominiert- und seine Charakterisierungen haften den Beatles seit jener Zeit an.

Die erste Klappe für A HARD DAY'S NIGHT fiel am 6. März 1964 - drei Monate später kam der Film in die Kinos. Der Zeitplan war so eng und hektisch, dass selbst die Beatles kaum wussten, wie ihnen geschah. Paul McCartney erinnert sich: „Es war sehr aufregend, wir bestiegen eines Tages einen Zug in der Marleybone Station, der Zug fuhr los und plötzlich waren wir im Kino.“ Ringo Starr kommentiert: „Es war so romantisch. Überall waren Lichter und wir wurden in einer Limo zur Arbeit gebracht.“ Selbstkritisch räumt er ein: „Im Frühaufstehen waren wir jedoch alle Nieten.“

Tatsächlich bedeutete die Filmarbeit für die Beatles manche „Nächte harter Tage“. Neben dem Schauspielern mussten sie in nur sieben Wochen auch den Soundtrack aufnehmen. Einige Filmszenen wurden in der Sicherheit der Londoner Twickenham Studios gedreht, aber viele auch auf den Straßen von London, was das allgemeine Chaos erhöhte. Mehrere Male wurden die Dreharbeiten durch die Beharrlichkeit stürmischer Fans unterbrochen. Ein bedauernter Botenjunge, der das Set verließ, wurde einmal meilenweit verfolgt!

A HARD DAY'S NIGHT feierte seine Premiere im London Pavillion am 6. Juli 1964 und löste einen derartigen Tumult aus, dass der Picadilly Circus gesperrt werden musste. Hunderttausende Fans versuchten, das Kino zu stürmen. In den USA erwartete man von dem Film nur einen Achtungserfolg doch der Film wurde zu einem der größten Kassenschlager der Saison. Bald konnte man überall junge Männer beobachten, die bei ihren Friseuren nach dem typischen Beatles-Schnitt, genannten „mop-top“ fragten, und selbst Großmütter summten „Can't Buy Me Love“. Auch die Kritik nahm den Film enthusiastisch auf: Nicht nur als einen der bahnbrechenden Filme



seiner Zeit und als Fun-Event mit den Beatles, sondern als klassische Komödie, die den Werken der Marx Brothers ebenbürtig war.

Zweifellos hatten einige von Lennons und McCartneys beliebtesten und energetischsten Lieder, die in die Handlung geschnitten wurden, großen Anteil an dem Siegeszug von A HARD DAY'S NIGHT. Der Soundtrack reflektiert den Höhepunkt der frühen Beatles-Periode, ihrer kreativen Zusammenarbeit und den Anfang einer musikalischen Expansion, die sich im Experimentieren mit zwölfsaitigen Gitarren und anderen Instrumenten niederschlägt. Das Album war das erste, auf dem sie 13 Lennon-McCartney-Originale einspielten und nicht wie sonst, eine Mischung aus Cover-Versionen und Originalen. Zu den Songs in A HARD DAY'S NIGHT gehören neben dem Titelsong Hits wie „She Loves You“ „All My Loving“, „Can't Buy me Love“ und „And I Love Her“. Der Soundtrack wurde, wie der Film, aus dem Stand ein Hit und avancierte, wie der Film, zu einem zeitlosen Rock'n'Roll-Klassiker.

*CAN'T BUY ME LOVE*

*Can't buy me love, love,  
Can't buy me love.*

*I'll buy you a diamond ring my friend  
If it makes you feel allright,  
I'll get you anything my friend  
If it makes you feel allright,  
For I don't care too much for money,  
For money can't buy me love.*

*I'll give you all I've got to give  
If you say you love me too,  
I may not have a lot to give  
But what I've got I give to you,  
For I don't care too much for money,  
For Money can't buy me love*

*Can't buy me love, ev'rybody tells me so,  
Can't buy me love, no, no, no, no.*

*Say you want no diarnond ring  
And I'll be satisfied,  
Tell me that you want those kind of things  
That rmoney just can't buy,  
For I don't care too much for money,  
For money can't buy me love.*

*Can't buy me love, ev'rybody tells me so,  
Can't buy me love, no, no, no, no.*

*Say you want no diarnond ring  
And I'll be satisfied,  
Tell me that you want those kind of things  
That rmoney just can't buy,  
For I don't care too much for money,  
For money can't buy me love.*

*Can't buy me love, ev'rybody tells me so,  
Can't buy me love, no, no, no, no.  
Can't buy me love, love,  
Can't buy me, love.*

## INTERVIEW MIT REGISSEUR RICHARD LESTER

**Für die, die es noch nicht wissen, könnten Sie ein wenig von den besessenen Fans der Beatles erzählen? Praktisch konnten die Beatles doch nirgendwo hingehen, ohne einen Volksauflauf auszulösen, oder?**

Als wir anfangen, den Film zu schreiben, wurden die Beatles zur „Ed Sullivan Show“ eingeladen und sie wurden mit einem Schlag ein großes Stück bekannter. Die Welt begann, sie wahrzunehmen. Als wir dann anfangen zu drehen, war unsere größte Herausforderung, zu verheimlichen, wo wir drehten. Wie sollten wir aber die Beatles in den Zug und aus dem Zug heraus bekommen ohne eine riesige Menschenmenge? Und dann der absolute Alptraum, wenn wir die Szenen wiederholen mussten

Das beste Beispiel für die Hysterie ereignete sich gleich am Ende des ersten Drehtages. Wir hatten gerade die ersten Szenen im Zug gedreht und die Beatles waren auf einem Feld irgendwo außerhalb von London ausgestiegen. Der Zug kam zurück in den Bahnhof und wie aus dem Nichts kamen Kids auf ihn zugerannt. Unser Material-Assistent, der den Film und das Negativ in Dosen transportierte, um sie zu Technicolor zu bringen, oder wer auch immer das war, der die Entwicklung machte, war ungefähr 24 Jahre alt, hatte dunkle Haare und denselben Haarschnitt wie die Beatles. Er kam lächelnd aus dem Zug, froh, dass der Arbeitstag zu Ende war - und kaum war er zu sehen, brach ein Gekreische ohnegleichen los. Er bekam sofort Panik und wollte ihnen entweichen. Aber er trug acht oder neun Filmdosen, er wurde natürlich sofort eingeholt, die Dosen fielen auf den Boden und wir verloren die Hälfte des am ersten Tag gedrehten Materials. Die Negative lagen überall auf den Schienen herum und unser Assistent rannte um sein Leben. Ich denke, damit bekommt man eine sehr gute Vorstellung davon, wie es war, einen Beatles-Film zu machen.

**Beim Drehbuch scheint sich Alun Owen sehr am Sprachrhythmus der Beatles orientiert zu haben.**

Alun gab ihnen Worte mit Rhythmus und Kadenzen, die für sie leicht erinnerlich schienen. Die Erinnerung war etwas sehr Wichtiges, denn es gab während unserer Zusammenarbeit, nicht nur an diesem Film, eine Tendenz, Drehbücher in Nachtclubs, in Taxis oder Limousinen zu vergessen. So entwickelte sich ein sehr vom Zufall abhängiger Stil des Filmemachens.

### **Wie viele Kameras waren gleichzeitig im Einsatz?**

Größtenteils, vor allem, wenn es um Musiksequenzen ging, drei. Beim Abschlusskonzert in A HARD DAY'S NIGHT waren es sechs. Die Lautstärke war ohrenbetäubend während des Drehs. Einige Kameramänner waren auf der Bühne, einige hinter der Bühne, um das Publikum aufzunehmen, und einige waren mitten im Publikum. Weil sie eine Menge Songs aufnahmen, haben sie massenhaft Material gedreht. Einer der Kameramänner stand mitten zwischen den Mädchen im Publikum. Am Ende des Vier-Tage-Drehs musste er mit einem Noffallwagen zu seinem Zahnarzt gebracht werden, weil bei ihm sämtliche Backenzähne durch die Lautstärke locker geworden waren. Er hat einige davon verloren! Glücklicherweise sind wir keine prozesssüchtige Gesellschaft, aber so war das damals. Es war ohrenbetäubend, absolut ohrenbetäubend.

### **Erzählen Sie etwas über jeden einzelnen der Beatles. Was war Ihr erste Eindruck von John?**

John ist einer der drei oder vier interessantesten Menschen, die ich in meinem Leben getroffen habe. John war in seinem Unvermögen, Idioten auszuhalten, einfach einmalig. Ich weiß nicht, wie ich das eleganter ausdrücken kann. Er ertrug dumme Menschen einfach nicht, er hatte einen schnellen Verstand und war schnell sehr zynisch. Er hasste pompöses Auftreten und hasste Autoritäten, die ihn wie einen Angestellten behandelten. Wenn man seinen Arger abbekam, konnte das sehr schmerzhaft sein, aber er war niemals gemein. Er war jemand, der schnell schlechte Laune bekam, aber sie auch schnell wieder los wurde. Danach konnte man einfach weiter machen. Er sagte einfach, was er fühlte, und das war sehr erfrischend.

### **Wie bewusst war Ihnen, dass, je mehr sich die Filmhandlung entfaltete, Johns Geist der Rebellion und die freche Art, in der er sie nach außen trug, eines der spirituellen Themen des Films war?**

Ich denke nicht, dass John auf irgendeine andere Art in einem Film auftreten konnte. Er war, was er war. Er war nicht gefragt worden, Aramis zu spielen, er spielte sich selbst. Alun Owens größtes Talent war, ein Klima von genau dieser Qualität herzustellen, in dem sich John wohlfühlte. Es gab nicht viele Improvisationen. Die einzige Szene, in der wir auf Spontanität setzen, war bei der Pressekonferenz. Alun gebührt der Verdienst, John wirklich gut getroffen zu haben, ihm entsprochen zu haben.

### **Und Paul? Was hielten Sie von ihm während der Dreharbeiten?**

Paul war der theatralischste von ihnen. Er hatte damals eine Freundin, die Schauspielerin war, sie ging mit ihrer Familie oft ins Theater. Paul begleitete sie. Er liebte das Theater, er liebte das Showgeschäft in einer Art, wie es den anderen drei fremd war. Ihnen war das eher egal. Für Paul geriet das in meinen Augen eher zum Nachteil, auf gewisse Weise strengte er sich zu sehr an, zu schauspielern. Ich meine das überhaupt nicht böse. Paul war immer sehr willig und ist ein liebenswerter Typ geblieben. Aber ich denke, er wäre nicht in so viele Fallen getappt, in die man beim Film und beim Theater tappen kann, wäre er entspannter gewesen. Ich werde noch heute manchmal über die Beatles befragt und einer der immer wiederkehrenden Fragen ist, wen ich für den präzisesten Performer halte. Ich glaube, es war George, denn er versuchte niemals mehr oder weniger zu machen, er war immer im Mittelpunkt. Ein Phänomen wie bei Ella Fitzgerald. Egal, welchen Ton sie sang, sie traf immer absolut die Mitte. George verließ eine Szene, wenn es darum ging, eine Szene zu verlassen. Insgesamt waren die Szenen nicht so gut geschrieben und er musste nicht furchtbar viel tun, aber wenn er dran war, brachte er das Beste.

### **Und Ringo, der im Film ja in gewisser Weise von den anderen getrennt wird und allein ein großes Abenteuer erlebt . war das von Anfang an so geplant? Interessanterweise meint er ja im Nachhinein, dass dies tatsächlich seine Situation als letzter zur Band gestoßener Beatle widerspiegeln.**

Es war sehr einfach, Ringo als den Mann im Hintergrund zu porträtieren, den keiner wahrnimmt, der aber die Band zusammenhält. Ich halte ihn für einen besseren Schlagzeuger als viele andere, die gefeiert werden. Ringo war solide. Er kümmerte sich um das, was nötig war. Aber es war kein leichtes Spiel für ihn. Er war derjenige, der das Gefühl hatte, zu wenig respektiert und beachtet zu werden. Und natürlich trug er diese charakteristisch klägliche Miene zur Schau und hatte diese Begabung, mit unglaublicher Originalität zu kommen. Er hat den Titel A HARD DAY'S NIGHT erfunden. Übrigens fiel ihm auch zum zweiten Beatles-Film ein Titel ein: EIGHTARMSTO HOLD YOU. Gott sei dank mussten wir den am Ende nicht verwenden.

### **Haben Sie Souvenirs an den Film behalten?**

Ich habe mehr wertvolle Sachen weggeworfen als ich mich traue zuzugeben. John hat mir beispielsweise sein elektrisches Klavier geschenkt, das er sehr oft benutzt hatte. Ich strich es rot an, damit es zu dem Zimmer, in dem es stand, passte. Dann sind die Saiten verrostet und es spielte nicht mehr und ich habe es irgendwo in Südfrankreich auf den Müll geschmissen. Ich fürchte, ich gehe nicht sehr sorgfältig mit

Erinnerungsstücken um. In letzter Zeit habe ich immer wieder Gegenstände und Kostüme von dem Film an Wohltätigkeitsveranstaltungen gegeben, was mir eine gute Sache erscheint.

**Sie haben offensichtlich sehr stark dazu beigetragen, die Persönlichkeiten der Beatles zu formen. Haben Sie ihnen im Gegenzug etwas beigebracht oder geschenkt?**

Sie haben mir meine Karriere als Filmregisseur gegeben! Mit diesem Anfang konnte ich 40 Jahre lang gut weitermachen. Wenn es um Dankbarkeit geht, bin ich den Beatles viel mehr schuldig als sie mir. Ich habe mich doch nur darum gekümmert, sie in einer respektvollen und ehrlichen Art und Weise zu präsentieren. Ich habe mich bemüht, dem nahe zu kommen, was sie (als Regisseure) gemacht hätten.

**Hallen Sie eine Ahnung, dass A HARD DAY'S NIGHT ein Meilenstein der Filmgeschichte würde, der noch heute neue Generationen von Filmemachern beeinflusst?**

Als wir A HARD DAY'S NIGHT machten, wussten wir, dass die Beatles wunderbar waren und mir gefiel ihre Musik. Was ihre Langlebigkeit anging, machte ich mir damals keine Gedanken. Wir wussten nur, dass wir laut Vertrag den Film so schnell wie möglich runterdrehen mussten, weil United Artists glaubte, der würde sich nur einen Monat in den Kinos halten. Und jetzt sitze ich hier in New York und rede über etwas, das ich vor 36 Jahren gemacht habe! Damals habe ich wohl kaum 36 Jahre im Voraus gedacht. Ich dachte wahrscheinlich nicht mal daran, ob einer von uns dann noch leben würde. Damals wäre mir wahrscheinlich nur ein Ausdruck wie „alte Säcke“ eingefallen bei der Vorstellung, 36 Jahre später über den Film zu reden. Aber daran dachte ich eben damals überhaupt nicht.

**Wie groß war die Bedeutung von Brian Epstein, dem Beatles-Manager, für die Gruppe und für die Art, wie der Film gemacht wurde?**

Die Beatles vertrauten Brian sehr. Ich denke, dass einige der Deals, die Brian für die Beatles machte, sehr naiv waren. Naiv im nettesten Sinn. Es war Unschuld. Später als man 75.000 Dollar pro Woche mit Beatles-Platten umsetzte und die Plattenfirma sich 90 Prozent davon unter den Nagel riss und die Beatles 10 Prozent bekamen (oder wie die Zahlen auch immer waren) . da begannen sie sich Sorgen zu machen. Die Tatsache, dass der Filmgesellschaft die kompletten Album-Rechte an A HARD DAY'S NIGHT gehörten, war als Deal überhaupt nicht besprochen worden. Brians Stärke war

wirklich nicht seine Verhandlungskunst, sondern sein ruhiges Wesen. Er war kultiviert, ein Gentleman, ein beruhigender Einfluss im Auge des Orkans.

**Heute wird A HARD DAY'S NIGHT als Meilenstein gefeiert. Als ein Film, der einen starken Einfluss hatte und noch hat, den man fühlen kann. Wie sehen Sie das heute, 36 Jahre später?**

Ich kann mich nur daran erinnern, dass wir alle etwas taten, woran wir glaubten. Wir waren damals mit dem Lebensgefühl eins. Es macht glücklich, wenn du als Regisseur spürst, dass du und das Publikum einander entsprechen, und dass dir diese Entsprechung auch mit den Menschen, mit denen du arbeitest, gelingt. Doch früher oder später wird man alt und man geht ins Kino und denkt: „Oh, mein Gott, das sind alles Hamster hier! Ihr Puls und ihr Atem sind zehnmal so schnell wie meiner!“ Wenn das geschieht, sollte man in Pension gehen. Das habe ich gemacht.

Es geschieht sehr selten im Leben, dass alle Elemente sich in Harmonie verbinden und man genau das machen kann, was man sich wünscht. Beispielsweise, dass man einige Talente hatte, die andere Regisseure nicht hatten, weil man zufällig den Job auf andere Weise gelernt hat. Dass man gelernt hat, Musik auf eine ganz bestimmte Weise zu benutzen, die damals als interessanter Versuch anerkannt wurde und funktionierte. Es ist idiotisch, als Filmemacher über die Nachwelt nachzudenken. Film ist ein vergängliches Medium. Film ist ein Spiegel einer Gesellschaft in einer ganz bestimmten Zeit. Alle Spiegelbilder kommen und verschwinden, mehr gibt es nicht und mehr soll es auch nicht geben. Wenn Menschen immer noch Spaß an diesem Film haben, ist das nichts, was wir Filmemacher uns aufs Banner schreiben sollten, sondern hat in der andauernden Zuneigung der Menschen für diese vier Jungs in dieser Zeit seinen Grund. Ein Teil davon sein zu dürfen, war eins der großen Privilegien meines Lebens. Und das ist alles.



*IF I FEEL*

*If I fell in love with you  
Would you promise to be true  
And help me understand?  
'cos I've been in love before  
And I found that love was more  
Than just holding hands.  
If I give my heart to you  
I must be sure from the very start  
That you would love me more than her.  
If I trust in you, oh please,  
Don't run and hide,  
If I love you, too, oh please don't hurt my pride like her. 'cos I couldn't stand the pain  
And I would be sad if your new love was in vain.  
So I hope you see  
That I would love to love you  
And that she will cry when she learns we are two.  
'cos I couldn't stand the pain,  
And I would be sad if your new love was in vain.  
So I hope you see  
That I would love to love you  
And that she will cry when she learns we are two  
If I fell in love with you.*

## VOR DER KAMERA

### DIE BEATLES IM FILM

A HARD DAY'S NIGHT war das Kinodebüt der Fab Four und etablierte John, Paul, George und Ringo als charismatische Naturelle, die auf der Leinwand so bezaubernd wie auf der Schallplatte waren. Während ihrer ganzen Zeit als Gruppe teilten die vier ein Interesse an der Filmarbeit und traten in den folgenden vier Filmen auf:

**Help!** (1965) - Regie: Richard Lester

Nur ein Jahr nach A HARD DAY'S NIGHT kam *Help!* in die Kinos, ebenfalls von Richard Lester in einem ähnlich wilden und verrückten Komödien-Stil inszeniert. Im Mittelpunkt stand die Verschwörung einer Sekte, um Ringos Schmuck zu stehlen. Wie bei A HARD DAY'S NIGHT sorgte vor allem ein Hit-praller Soundtrack für die ausgeflippte Handlung.

**Magical Mystery Tour** (1967) - Regie: The Beatles

Erdacht und fast völlig von den Beatles inszeniert, erzählt *Magical Mystery Tour* von einer schrulligen Tour mit einem magischen Bus durch die britische Provinz. Die surreale Filmhandlung wurde von seltenen Performances solcher Stücke wie „I Am the Walrus“ und „Fool on the Hill“ interpunktiert.

**Yellow Submarine** (1968)- Regie: George Dunning

*Yellow Submarine* ist ein Zeichentrickabenteuer mit den Stimmen der Beatles. Die Handlung war ein unglaublicher Pop-Art-Augenschmaus, der die Entwicklung des Zeichentricks maßgeblich beeinflussen sollte. Der auf einzigartige Weise surreale Film präsentiert einige der psychedelischsten Songs der Beatles, darunter „Lucy in the Sky with Diamonds“ und „All You Need is Love“.

**Let it be(1970)** - Regie: Michael Lindsay-Hogg

Was als ein Dokumentarfilm über die Musik der Beatles begann, entwickelte sich zum fesselnden Porträt ihrer letzten, kontroversen Tage als Band - und beschenkte die Zuschauer mit einem magischen Impromptu: der legendären Performance auf einem Londoner Häuserdach. Die Beatles erhielten für den Score des Films einen Oscar.

## **WILFRID BRAMBELL (Großvater)**

Einer, der völlig unerwartet durch A HARD DAY'S NIGHT zum Star wurde, war der englische Theaterschauspieler Wilfrid Brambell, der Pauls nervigen, aber angeblich „sehr anständigen“ Großvater spielte. Als der Film gedreht wurde, war Brambell 52 Jahre alt, eigentlich viel zu jung für die Rolle des verbissenen dreinschauenden Opas, der für jede Schandtat zu haben ist - egal, ob es darum geht, Schulfrauen zu ängstigen, Heiratsanträge zu inspirieren oder Ringo zu überzeugen, die Band im Stich zu lassen.

Brambell wurde 1912 im irischen Dublin geboren und starb 1985. 1948 gab er sein Kinodebüt mit *Another Shore* (Regie: Charles Crichton) und spielte in den 50ern und 60ern in britischen Filmen wie *Dry Rot* (1956; Regie: Maurice Elvey), *The Small World of Sammy Lee* (1963; Regie: Ken Hughes), *What a Whopper!* (1961; Regie: Gilbert Gunn), *Flame in the Streets* (1961; Regie: Roy Ward Baker), *In Search of the Castaways* (*Die Abenteuer des Kapitän Grant*, 1962; Regie: Robert Stevenson), *The Three Lives of Thomasina* (*Die drei Leben der Thomasina*, 1964; Regie: Don Chaffey) und *Go Kart Go* (1964; Regie: Jan Darnley-Smith). Weitere Filme mit Wilfrid Brambell waren *Where the Bullets Fly* (1966; Regie: John Gilling), *Matthew Hopkins: Witchfinder General* (*Der Hexenläger*, 1968; Regie: Michael Reeves), *Lionheart* (1968, Regie: Michael Forlong), *Some Will, Some Won't* (1969, Regie: Duncan Wood), *Steptoe and Son* (1972; Regie: Cliff Owen), *Steptoe and Son Ride Again* (1973; Regie: Peter Sykes), *The Adventures of Picasso* (*Die Abenteuer des Herrn Picasso*, 1978; Regie: Tage Danielsson) und *Sword of Valiant* (*Carnelet — Der Fluch des goldenen Schwertes*, 1982; Regie: Stephen Weeks).

Brambell war ein Star des englischen Fernsehens und übernahm u.a. Hauptrollen in „Quatermain's Experiment“ und „Never Say Die“.

## **NORMAN ROSSINGTON (Norm)**

Der völlig überarbeitete Manager, der seine vier Jungs nur schwer unter Kontrolle hat und bei seiner strengen Handhabung von Terminen und Verpflichtungen manchmal fast Kopf und Nerven verliert, wurde von Norman Rossington gespielt. Der britische Schauspieler, der wie die Beatles aus Liverpool stammte, wurde dem

Publikum zunächst durch die *Carry On* Fernsehreihe (UK, 1958-72) bekannt, bevor er unter anderem auch eine Rolle im Historienepos *Lawrence von Arabien* (1962, Regie: David Lean) spielte und zwei Jahre später die Rolle des Norm in *A HARD DAY'S NIGHT*.

Rossington, der 1999 starb, spielte im Laufe seines Lebens in einer Vielzahl von Filmen und Fernsehproduktionen mit. Zu einigen seiner zahlreichen Leinwandauftritte zählen u.a. *Three Men in a Boat* (*Drei Männer in einem Boot*, 1956; Regie: Ken Annakin), *These Magnificent Men in Their Flying Machines* (*Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten*, 1965; Regie: Ken Annakin) und *House of the Long Shadows* (*Haus der langen Schatten*, 1983; Regie: Peter Walker).

### **JOHN JUNKIN (Shake)**

John Junkin, geboren 1930 in London, spielte Shakes, die rechte Hand von Norm und den treuen Begleiter der Band, der seine Aufgaben und das Antreiben der vier Musiker gelassener hinnahm als Norm, der Manager und der sich stets gut mit Pauls „anderem Großvater“ verstand.

*A HARD DAYS NIGHT* stand am Beginn von Junkins Karriere. Nur ein Jahr und zwei Filme zuvor feierte er seinen Einstieg ins Filmgeschäft. 1967 spielte er erneut mit John Lennon unter Richard Lesters Regie in dem Film *How I Won the War*. Im weiteren Verlauf seines Berufslebens wand sich Junkin verstärkt dem komischen Fach zu und arbeitete viel für das Fernsehen. Auftritte u.a. in „Mr. Bean“ (1989), „Marty“ (1968-72) mit dem Komiker Marty Feldman und „Avengers“ („Mit Schirm, Charme und Melone“).

### **VICTOR SPINETTI (Fernsehregisseur)**

Victor Spinetti, gebürtiger Waliser, drehte nach *A HARD DAY'S NIGHT* noch zwei weitere Male Filme mit den Beatles, *Help!* (1965; Regie: Richard Lester) und *Magical Mystery Tour* (1967; Regie: The Beatles). Der Darsteller des Fernsehregisseurs, der ständig Aggressionen gegen seine Mitmenschen unterdrücken muss, dreht auch heute noch für Film und Fernsehen.

Zu weiteren bekannten Filmen, in denen er mitwirkte, zählen *The Return of the Pink Panther* (*Der rosarote Panther kehrt zurück*, 1974; Regie: Blake Edwards) und *The Little Prince* (1974; Regie: Stanley Donen).

# HINTER DER KAMERA

## **RICHARD LESTER (Regie)**

Mit *A HARD DAY'S NIGHT* katapultierte sich Richard Lester in den Olymp der einflussreichsten Regisseure seiner Generation. Der innovative Stil, den er entwickelte, bildete einen wesentlichen Bestandteil der Filmsprache des Rock'n'Roll-Films und seines Nachkommens, des Musikvideos.

Richard Lester wurde in Philadelphia geboren und studierte an der Universität von Pennsylvania. Anfangs wurde Lester stark von seiner Karriere als Cutter und von einer völlig neuen Sorte absurder Komiker beeinflusst. In seinem Experimentalfilm *The Running, Jumping and Standing Still Film (Liebenswerte Leckerbissen, 1959, mit Peter Sellers und Spike Mulligan in den Hauptrollen)* kombinierte er Bildersprünge mit schnellen Slapstick-Witzen. Obwohl der Film nie ein kommerzieller Erfolg war, überzeugte sein Ruf als innovatives, spezielles Werk die Beatles, ihn sich anzusehen und spontan Lesters Wahl als Regisseur ihres Kinodebüts zuzustimmen.

Nach *A HARD DAY'S NIGHT* inszenierte Lester den ähnlich schnellen und furiosen Beatles-Film *Help!* (1965). Im selben Jahr eroberte er mit der gefeierten Komödie *The Knack, and How to Get It (Der gewisse Kniff, 1965)* das Terrain außerhalb des Musikfilms. Danach folgte die Kinoversion des Broadway-Hits *A Funny Thing Happened On The Way To The Forum (Toll trieben es die alten Römer, 1966)* mit Zero Mostel, Phil Silvers und Buster Keaton.

Mit John Lennon dreht Lester im folgenden Jahr *How I Won The War (Wie ich den Krieg gewann, 1967)*, eine ätzende Satire auf den Wahnsinn des Krieges. Danach folgte der Film, der sein Meisterstück und ein weiterer Kinoklassiker werden sollte: *Petulia* (1968). Der Film mit Julie Christie, George C. Scott, Richard Chamberlain, Shirley Night, Arthus Hill, Joseph Cotton und 'The Grateful Dead' spielte vor dem Hintergrund der aufregenden 60-Jahre in San Francisco und porträtierte eine sich verändernde Generation. Kritiker lobten *Petulia* zu einem der besten Film des Jahrzehnts aus.

Lester inszenierte danach *The Bed-Sitting Room (Danach, 1969)*, die bis heute beliebteste Version von Dumas' *The Three Musketeers (Die drei Musketiere, 1969)* mit Oliver Reed, Raquel Welch, Richard Chamberlain und Michael York sowie die Fortsetzung *The Four Musketeers (Die vier Halunken der Königin, 1974)*, den Thriller *Juggernaut (Achtzehn Stunden bis zur Ewigkeit, 1974)*, *Royal Flash (Royal Flash,*

1975), *Robin and Marian* (*Robin und Marian*, 1976) mit Sean Connery und Audrey Hepburn, *The Ritz* (*Der Mörder lauert in der Sonne*, 1976), *Cuba* (*Explosion in Kuba*, 1979), sowie *Butch and Sundance: The Early Days* (*Butch and Sundance - Die frühen Jahre*, 1979).

1980 führte Lester Regie bei *Superrnan II* (*Superrnan II - Ailein gegen alle*) mit Christopher Reeves, Margot Kidder und Gene Hackman und *Superrnan III* (*Superrnan III - Der stählerne Blitz*, 1983) mit Reeves, Richard Pryor und Annette O'Toole. Der Kreis schloss sich für Lester, als er 1990 erneut mit Paul McCartney zusammenarbeitete und mit ihm den Dokumentarfilm *Get Back* drehte, der McCartneys Welttournee zum Thema hatte.

### **WALTER SHENSON (Produzent)**

Obwohl A HARD DAY'S NIGHT ein Highlight des britischen Kinos der sechziger Jahre ist, wurde es von einem Amerikaner, Walter Shenson, produziert. Shenson hat nicht nur den Fab Four zu ihrem Kinodebüt verholfen, er ist auch dafür bekannt, dass er einen anderen englischen Schauspieler in den Sechzigern zu Ruhm brachte: Peter Sellers' der in der von Shenson produzierten Offbeat-Komödie *The Mouse That Roared* (*Die Maus, die brüllte*, 1959; Regie: Jack Arnold) spielte.

Walter Shenson wurde in San Francisco geboren und starb am 17. Oktober 2000 im Alter von 81 Jahren. Er wurde in Stanford ausgebildet und begann seine Karriere in der PR-Abteilung von Paramount. Während des Zweiten Weltkrieges diente Shenson im Army Air Corps in China im Rang eines Majors. Er kehrte nach Hollywood zurück und ging zu Columbia Pictures, wo er Filme wie *From Here to Eternity* (*Verdammnt in alle Ewigkeit*, 1953; Regie: Fred Zinnemann) und *The Caine Mutiny* (*Die Caine war ihr Schicksal*, 1954; Regie: Edward Dmytryk) presse-mäßig betreute. Später wurde er nach London geschickt, um die europäische Presse- und Marketingabteilung von Columbia zu leiten.

In London kam Shenson auf seinen ursprünglichen Traum, Filmproduzent zu werden, zurück. Basierend auf seinem Erfolg mit *The Mouse That Roared* forderte United Artists Shenson auf, einen Film mit der neusten britischen Sensation, den Beatles, zu produzieren. Shenson brachte Richard Lester als Regisseur für den Film ein, der später zweifach für den Oscar nominiert wurde. Shenson, Lester und die Beatles fanden auch ein Jahr später wieder zusammen, um den zweiten Film *Help!* (1965) zu drehen.

Shenson blieb 18 Jahre in England und stellte eine Reihe von Komödien mit Dudley Moore, Jim Dale, Margaret Rutherford und Terry Thomas her. Er produzierte *Reuben, Reuben* (*Tote Dichter küsst man nicht*, 1983; Regie: Robert Ellis Miller) mit Tom Conti und Kelly McGillis, der für zwei Oscars nominiert wurde; dann Steve Guttenbergs ersten Film *The Chicken Chronicles* (1977) und den von der Kritik gefeierten Independent-Film *Echo Park* (1986; Regie: Robert Dornhelm). Zuletzt hatte Walter Shenson für das Fernsehen „Ruby Jean and Joe“ (1996) mit Tom Selleck produziert.

## EIN ZEITDOKUMENT

### ***Beatles Film To Restore the Empire - A HARD DAY'S NIGHT with the Beatles***

*Eleven years ago, when Queen Elizabeth was crowned, there was much booming in the British press about a race of new Elizabethans that were to restore Great Britain to her rightful place among the nations. We waited, amidst mounting despondency, while Anthony Eden failed to be a second Lord Burghley and the vocal youth of Britain proclaimed that they would rather be Red than dead; and the new Elizabethans became at least as tired and bored and uninspiring as the old Georgians. And then, suddenly, there they were - the Beatles.*

*First in Britain, then around the great globe itself the youth of the world, or at least its distaff side, turned out in their thousands, tens, hundreds of thousands to greet the Liverpool Beats with a screaming abandonment of passion that would have made the Pied Piper of Hamelin rescure his music. When the Beatles got to Australia, a quarter of a million teen-agers were waiting at the airport in pouring rain. Their fans knitted them a collective scarf two miles long. Britain was back on the map.*

*The male and middle-aged felt a certain bewilderment. But now I have seen their film, A Hard Day's Night, and I am ready to agree that their fantastic appeal makes sense. In the first place, they are sweet and endearing; secondly they are masculine and virile, and their singing packs a punch reminiscent of Maurice Chevalier at his best; in the third place they are healthy and funny and they don't give a damn for prejudices of their elders.*

*This film has really no plot. It is a day in the life of the Beatles with some slapstick comedy (Keystone Cops vintage), some simple and funny satire (a very good press conference for instance), and a little elementary Marx Brothers surrealism. There is nothing here to tax the brains of a 12-year-old girl and a lot to send the adrenalin pulsing quicker, if that is what adrenalin does, through her little veins. There is no love story, and there are no setpiece Pop musical numbers. It is a sort of cinema-verite with a tremendous amount of noise. This, one may safely say, will be redoubled by the squeals in all the movie houses all round the world.*

*One of the most interesting aspects of the Beatles' appeal is, in fact, this denial of the squares' sex or love story. The Beatles' appeal is quite different from the classic one of the matinee idol or the crooner of the past. That was directly sexual: a young girl in*



*love with Frank Sinatra or Elvis Presley would keep his picture under her pillow, would play his records in her bedroom in secret, musical congress.*

*With the Beatles it is all public, it is all mass emotion. And the very fact that there are four of them, that they rather look alike, gives them their own impersonality, even though I am told each girl has her „favorite“ Beatle. Indeed the emotion they inspire may be likened to that which girls used to feel when the soldiers came marching through the town, bands playing and flags flying. In this film, significantly, it is the old grandfather who chases the luscious blondes. We are given to understand, quite clearly, that such behavior is old-fashioned, ridiculous, even senile. The Beatles spend a large part of the film escaping from girls, and on the few occasions when a Beatle finds himself alone with one, their mutual attraction is immediate, absolutely straightforward, taken for granted. None of that old jazz, either, about how the old have let us down, don't understand us, our only defense is our sex lives, etc. So far as the Beatles are concerned, the old and their myths and their preoccupations are quite simply irrelevant and slightly funny. That, too, is refreshing.*

*The Beatles' own curious predicament is touched upon. They can never go out, because they are immediately surrounded by crowds of screaming girls who would, quite willingly, pull them to pieces as Orpheus was torn to bits by women in love with his voice. Their life is lived in a series of Beatleboxes, hotel suites, closely guarded rooms at airports, helicopters and planes. Yet once, in this movie, they do escape, to a very ordinary field where they cavort and run and jump like colts released from their stable. But the world will not have it. The owner of the field tells them rudely that they are trespassing. They reply, sadly and politely, that they had no wish to hurt his field- and back to their boxes they go, four living sacrifices to those mass emotions which have, in this century, taken horrible forms, but which here are harmless and gay.*

## ZITATE VON DAMALS

„Nicht Brian Epstein hat die Beatles entdeckt, sondern die Beatles haben Brian Epstein entdeckt.“ *(Paul)*

\*

„Ach, jeder soll alles und jedes so interpretieren, wie er es mag. Mir ist das egal. Aber wenn da einer kommt und sagt, „Can't Buy Me Love“ handelt von einer Nutte, dann reicht's mir. Das geht zu weit.“ *(Paul)*

\*

„Die Herrschaften auf den billigen Plätzen wollen bitte klatschen. Die anderen klimpern einfach mit ihren Juwelen.“  
*(John bei der Galavorstellung zu Ehren der Königin)*

\*

„Wie lange sind sie schon zusammen?“  
*(Frage von Königin Ellsabeth II. bei der Verleihung des Ordens „Members of the British Empire“, M.B.E.)*

\*

„Seit vierzig Jahren etwa.“ *(Antwort von Ringo Starr)*

\*

„Viele von den Leuten, die sich bitter darüber beklagen, dass man uns den M.B.E. verliehen hat, haben ihren für Heldentaten im Krieg bekommen, dass, dass sie andere Menschen umgelegt haben. Wir haben unseren gekriegt, weil wir Menschen unterhalten. Wir verdienen unseren Orden eher, finde ich.“ *(John)*

\*

„Ich hatte erst nach zwei Jahren richtig das Gefühl dazuzugehören, vielleicht erst nach zweieinhalb. Wissen Sie, vorher gab es nur sie, die Beatles und mich — den neuen Schlagzeuger. Es dauerte lange genug, um weh zu tun, aber jetzt nicht mehr.“ *(Ringo)*

\*

„Etwas gibt es, das ich sehr bereut habe, und ich kam mir deswegen ziemlich dreckig vor. Als Ringo zu uns kam, benahm ich mich ihm gegenüber sehr großspurig, weil ich schon etwas länger im Geschäft war und mich überlegen fühlte. Ich war ein kleiner Klugscheißer. Ich war in der Prima gewesen und dachte, ich wäre unheimlich belesen. Ich fing an, ihn anzuwidern, dann widerte ich mich an.“ *(Paul)*

„Wissen Sie noch, wie jeder anfing, Beatles-Songs zu analysieren? Bei einigen habe ich auch nie kapiert, worum's dabei gehen sollte.“  
(Ringo)

\*

„Ich traf ihn auf einem Dorfest in Woolton. Ich war ein dicklicher Schuljunge, und als er einen Arm auf meine Schulter legte, merkte ich, dass er betrunken war. Damals waren wir zwölf, doch trotz seiner Schlagseite kam's dahin, dass wir Freunde blieben.“  
(Paul über John)

\*

„Wenn wir oben in Schottland auftraten, schrieten und tobten die Leute immer gleich von Anfang an. Vermutlich haben sie da oben nicht viel mehr zu tun.“  
(John)

\*

„Jetzt ist alles aus. Das ist irgendwie das Ende, nicht wahr?“  
(Diane Rebbins, 15, an dem Tag, als Paul heiratete)

\*

„Die Leute halten mich wohl für ein Zuckerbübchen.“  
(Paul)

\*

„Dahin möchten wir wieder zurück — zur Einfachheit. Es gibt nichts Einfacheres als „Love Me Do“. Das heißt es eben. Ich habe damals die Schule geschwänzt, glaub' ich, um mit John dieses Lied zu schreiben, als wir anfangen.“  
(Paul)

\*

„Am Tage der Premiere von A HARD DAY'S NIGHT wurde ich zweiundsechzig, und wir alle gingen ins Dorchester. Paul gab mir ein großes Paket. Ich öffnete es und es war das Bild von einem Pferd. ‚Sehr hübsch‘, sagte ich. Aber was, dachte ich, fang ich an mit dem Bild von einem Pferd? Paul muss mein Gesicht gesehen haben, denn er sagte: ‚Nicht nur irgendein Bild, Daddy. Ich hab' Dir das verdammte Pferd gekauft.“  
(James McCartney, Pauls Vater)

## NOCH MEHR ZITATE VON DAMALS

„Die Beatles sind Neandertaler und Sumpflüthen westlicher Dekadenz.“

*(Nikita Chruschtschow)*

\*

„Die Beatles sind schuld an Promiskuität, Drogen, Jugendunruhen und allen sozialen Revolutionen.“

*(Ku-Klux-Klan)*

\*

„Die Beatles explodierten in eine ermattete Umwelt hinein.“

*(Sunday Tirnes)*

\*

„Die wollen wir hier nie mehr haben.“

*(Manager des Hotels Beverly Hills, Los Angeles)*

\*

„Die Jungs sind das Beste seit den Marx Brothers.“

*(Daily Mail)*

\*

„Ihre Sprache ist ein Gemisch aus Irisch, Walisisch und Halsschmerzen.“

*(Lionel Bart, Komponist des Broadway-Hits „Oliver“)*

\*

„Wenn die Leute sich der sechziger erinnern wollen, müssen sie die Musik der Beatles spielen.“

*(Komponist Aaron Copland)*

\*

„Ich finde sie einfach gut.“

*(Erzbischof George Beck, Liverpool)*

\*

„Lennons Musik wird mit Sicherheit so lange bestehen wie die Werke von Brahms, Beethoven und Bach.“

*(Leonard Bernstein)*

\*

„Die wichtigsten Mittler zwischen U-Musik und E-Musik in diesem Jahrhundert.“

*(Karlheinz Stockhausen)*

„Leider hatte ich nie Gelegenheit, mit den Beatles zu spielen. Ich habe das sehr bedauert.“  
(*Yehudi Menuhin*)

\*

„Die Beatles haben eine Zeit geprägt. Außerdem brachten sie Humor in die Popmusik.“  
(*Dietrich Fischer-Dieskau*)

\*

„Die Beatles waren einfach großartig.“  
(*Friedrich Gulda*)

\*

„Alle Rassen lieben die Beatles, ich liebe sie. Sie sind die Größten, ich bin der Schönste. Damals habe ich immer nach ihrer Musik trainiert.“  
(*Muharrnad Ali*)

\*

„Die Gitarre als Hobby ist ganz nett, aber damit kannst du dir nicht deinen Lebensunterhalt verdienen.“  
(*John Lennens Tante Mimi zu John*)

\*

„Er spielte im Bett, auf dem Klo, in der Küche, überall...“  
(*Michael McCartney über seinen Bruder Paul*)

\*

„Die Beatles sind eine Verschwörung der herrschenden Klasse, um junge Leute von der Politik fernzuhalten.“  
(*Prawda*)

\*

„Der Niedergang der Beatles ist ein Symptom des Niedergangs der westlichen Kultur.“  
(*Sovjetskaja Kultura*)

## THE BEATLES ANTHOLOGY

John, Paul, George und Ringo... in ihren eigenen Worten, mit vielen bisher unveröffentlichten Fotos. Die große Weltpremiere: Die vollständige Geschichte der Beatles als hinreißendes Buch. Ihre Musik wurde für viele Generationen Bestandteil ihres Lebens. Und ihre Autobiografie ist ebenso sympathisch, offen, witzig und ergreifend wie ihre Lieder.

„Ein unverzichtbares Kompendium für die Fans auf 368 Seiten ist alles über die erfolgreichste Band der Welt nachzulesen.“ *Stern*

368 Seiten, Großformat

Mit über 1300 Abbildungen

Gebunden mit Schutzumschlag

DM 128,

Erschienen im Econ Ullstein List Verlag

## AMAZON.DE

Beatlemania und kein Ende

1970 verkündeten die Beatles, dass sie in Zukunft musikalisch getrennte Wege gehen würden. Dennoch sind die Fab Four nach wie vor in sämtlichen Medien präsent. CDs, Bücher, Videos - bei Amazon.de finden Sie alles rund um die größte Band der Welt: **[www.amazon.de/beatles](http://www.amazon.de/beatles)**.

## DIE BEATLES VON HUNTER DAVIES

Die einzige offizielle Biographie ist erschienen im Hannibal Verlag.

Hunter Davies begleitete die Fab Four 1967 und 1968 achtzehn Monate lang auf Schritt und Tritt. So lernte er als einziger autorisierter Biograph den Beatles-Clan von innen kennen, und die Erstausgabe seiner Biographie wurde zum weltweiten Bestseller. Auch nach der Auflösung der Beatles blieb Davis den vier Musikern freundschaftlich verbunden. Das versetzte ihn in die Lage, ihre Solokarrieren und ihr Privatleben in den siebziger und achtziger Jahren aus erster Hand für die ergänzte und erweiterte Neuauflage seines Buches zu dokumentieren, die seitdem als Standardwerk über die Beatles gilt.

ISBN 3-85445-089-3, 435 Seiten, DM 29,80.

„Essenziell für alle Beatles-Fans!“ *Musikexpress*